

15. Eine Landpartie.

„Du hast dich in den letzten Wochen ganz blaß gearbeitet, Kiechen,“ sagte Gottfried eines Abends, als er seine Braut besuchte. „Wenn das so fortgeht, verlierst du am Ende noch deine schönen roten Backen. Aber das leide ich nicht, du darfst nicht mehr soviel nähen, wie in dieser letzten Zeit.“

„Sei außer Sorge, Friedelchen, die Sache hat ohnehin jezt ein Ende,“ versetzte Kiechen. „Der Kinderball bei Kommerzienrats ist nun vorüber, zu dem ich noch so viele Kleiderchen zu machen hatte, denn jede der kleinen Balldämchen wollte etwas Neues zu dem Abend anziehen. Aber einen hübschen Verdienst habe ich in letzter Zeit gehabt. Besonders der Zigeunertanz neulich hat mir ein gutes Stückchen Geld eingetragen und unsre kleine Barschaft recht vergrößert.“

„Lieber Himmel, wie mühsam wir uns die paar Groschen zusammenscharren, die solche Leute, wie der Kommerzienrat, mit vollen Händen für unnützen Trödeltram fortwerfen,“ sagte Gottfried verdrossen.

„Sprich doch nicht so, Friedelchen,“ entgegnete Kie-